Das Grenzwachtkorps (GWK) der Schweiz im Umbruch.

Mit dem Slogan «Schengen kommt – die Zollkontrolle bleibt» macht ein Flyer der eidgenössischen Zollverwaltung und des GWK auf bevorstehende oder bereits vollzogene Veränderungen aufmerksam.

- Schengen betrifft nur die Personen-, nicht die Zollkontrollen.
- Die Schweiz ist kein EU-Mitglied und gehört nicht der EU-Zollunion an; die Zollkontrollen bleiben bestehen.
- Eine Zollkontrolle ist mehr als nur eine Warenkontrolle. Es geht um das gesamte Spektrum der zollpolizeilichen Aufgaben zur Schmuggelbekämpfung, um Fahrzeug- und Sachfahndung sowie um alle wirtschafts-, fiskal-, handels-, gewerbe- und gesundheitspolizeilichen Aufgaben.
- Bereits heute arbeitet das GWK weitgehend schengenkonform;
 Für den Reisenden werden deshalb die Änderungen auf dem Grenzübergang wenig spürbar sein.

Das GWK ist das grösste nationale zivile Sicherheitsorgan der Schweiz



und zugleich der uniformierte und bewaffnete Teil der Eidgenössischen Zollverwaltung, die zum Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) gehört. Das GWK nimmt Aufgaben aus dem sicherheitspolizeilichen und fiskalischen Bereich wahr. Dazu zählen unter anderem: Personen-, Fahrzeug- und Sachfahndung, Betäubungsmittelbekämpfung, Dokumentenfälschungen, fremdenpolizeiliche und verkehrspolizeiliche Aufgaben sowie die Erbringung von Zolldienstleistungen und die Schmuggelbekämpfung.

In den letzten Monaten dürfte auch dem Nichtvielgereisten aufgefallen sein, dass sich die Angehörigen des GWK vor allem optisch stark verändert haben. Vom jahrzehntelangen einfachen Feldgrau über Grün sind die Uniformen nun in Blau gehalten und sehen denjenigen der Polizei zum Verwechseln ähnlich. Dies ist natürlich nicht rein zufällig; die Schweiz weist nämlich gegenüber anderen Ländern die Besonderheit auf, dass Zöllner und Grenzpolizist ein- und dieselbe Person sind.

Die Veränderungen – zum Teil auch beschleunigt durch das ab 1. März 2008 formell in Kraft getretene Assoziierungsabkommen von Schengen (SAA) – beschränken sich jedoch bei Weitem nicht nur auf die blaue Uniform, sondern beeinflussen weit mehr den täglichen Dienst der Grenzwachtbeamtinnen und -Beamten nachhaltig. Dies dokumentiert sich unter anderem in der Feststellung, dass die GWK-Mitar-

beiter nicht mehr nur am Zollamt mit der allen bekannten Frage «Führen Sie Waren mit?» präsent sind. Die heutigen Methoden der Kriminellen, Schmuggler und illegalen Migranten erfordern seitens der Behörden vermehrt Mobilität und eine entsprechende Anpassungsfähigkeit. Aus diesen Überlegungen, und weil der Personalbestand des GWK trotz kontinuierlich zunehmendem Verkehr und komplexerem Aufgabenvollzug gleich geblieben ist (Bestand formell im Jahre 1991 eingefroren), wurde vermehrt, anstelle der statischen Grenzliniensicherung, die mobile Kontrolle im rückwärtigen Raum gefördert. Durch diesen Wandel in der Einsatzdoktrin konnte eine effizientere Grenzüberwachung erreicht werden. Die variable Überwachung verlangt vom Personal aller Stufen eine gründliche Lagebeurteilung, eine gute Dienstvorbereitung und grosse Flexibilität, um auf plötzlich eintretende Ereignisse rasch und angemessen reagieren zu können.

Das GWK besetzt heute nur noch 28 Grenzübergänge an den Haupteinfallsachsen durchgehend. Weitere 63 Grenzübergänge werden teilweise besetzt. 83 ehemalige Grenzübergänge haben den Status einer Strasse mit toleriertem Verkehr erhalten. Das Gelände inklusive 600 fahrbaren Strassen und Wegen kann nur sporadisch überwacht werden.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei den mobilen Kontrollen – quasi als Nebenprodukt – vermehrt Über-